

Frankfurter Rundschau

Frankfurter Rundschau, Freitag, 7. Juli 2006



Etwa so groß wie zwei Streichholzschachteln ist diese „Tessina“. Den Film muss man sich in der Dunkelkammer selbst zurecht schneiden.

250 winzige Einzelteile

Seit 46 Jahren beeindruckt die Mechanik der „Tessina“/0,8 Millimeter dünne Gewinde

Im Haus aus Schlitz im Hessenpark ist derzeit die Sonderausstellung „Tessina - Schweizer Klein- und Spionagekamera“ zu sehen. Die Tessina ist die kleinste zweiäugige Spiegelreflexkamera der Welt.

NEU-ANSPACH • Die Dimensionen des Apparates sind winzig. Auf den ersten Blick sieht die Schraube, die auf den unteren rechten Rand der technischen Zeichnung im Format 20:1 angeklebt ist, wie ein Krümel aus. Selbst das genaue Hingucken reicht nur bedingt aus, um den Wenzling als Schraube zu identifizieren. Dazu wäre eine Lupe nötig. „Die Schraube hat einen Gewindedurchmesser von nur 0,8 Millimeter“, sagt der Tessina-Spezialist Rolf Häfliger von der Gesellschaft für PhotoHistorica. Die Gesellschaft richtet die Ausstellung im Fotohaus, dem Haus aus Schlitz, aus.

Häfliger ist Spezialist für die kleinste zweiäugige Spiegelreflexkamera der Welt,

die kleiner als eine Zigaretenschachtel ist und gerade mal 140 Gramm wiegt. Seiner akribischen Arbeit ist es zu verdanken, dass die Besucher die Tessina auch in rund 250 Einzelteile zerlegt bestaunen können. Gebraucht habe er dafür rund 30 Stunden. Ihm sei es übrigens auch gelungen, sie wieder zusammen zu bauen.

Am Handgelenk zu klobig

Eigentlich sei die Tessina vom deutschen Erfinder Rudolf Steineck als Armbanduhr-Kamera konzipiert worden. Als solche fand sie aber kaum Abnehmer. Nicht zuletzt, weil sie am Handgelenk zu klobig wirkt. Interessant war sie aber, als sie 1960 auf den Markt kam, für viele Geheimdienste. Nicht nur wegen ihrer Größe. Auch der leise Lauf des Federwerkmotors und die Möglichkeit, acht Aufnahmen in einem Zug zu machen, waren attraktiv. Insgesamt können 21 Bilder in Schwarz-Weiß oder 18 in Farbe geschossen

werden. Unter anderem sei sie in der Watergate-Affäre eingesetzt worden, erzählte Andre Rohrbach, früherer Geschäftsführer der Firma W. Siegrist & Cie., bei der Ausstellungsöffnung. Die auf Mikromechanik spezialisierte schweizer Firma war mit der Konstruktion der Tessina beauftragt.

Aber die Tessina konnte sich auch in Filmemeren verewigen. „Sie wurde im Agentenfilm Topas eingesetzt“, so Rohrbach. Topas ist ein Film von Alfred Hitchcock aus dem Jahr 1969, die eine Agentengeschichte zur Zeit der Kubakrise erzählt.

Die noch heute produzierte Tessina wird intensiv im Internet gehandelt. Das Auktionshaus Christie's versteigerte eine Tessina L mit Belichtungsmesser zum Beispiel für 2800 Euro.

AKIN KÜLHANBEY

DIETESSINA-SONDERAUSSTELLUNG ist bei freiem Eintritt bis zum 25. November täglich von 9 bis 18 Uhr zu sehen.